



Special

## Amsterdam per Rad

Eine Alternative zur Stadterkundung per Pedes sind Touren mit dem »Fiets« durch die fahrradfreundlichste Großstadt der Welt. Breite, gut beschilderte Radwege erleichtern die rollende Erkundung. Abstellmöglichkeiten bieten das Fahrrad-Parkboot sowie eine »Fietsgarage« für 10 000 Räder hinter der Centraal Station.

### Fiets-Verleih

Ein rustikales »Fiets« kann man bei folgenden Anbietern mieten:

#### ■ Mac Bike

Verleihstationen am Stationsplein 5,  
Mr. Visserplein 2 und  
Weteringschans 2–4  
Tel. 020/620 09 85,  
[www.macbike.nl](http://www.macbike.nl)

#### ■ Bike City

Bloemgracht 68-70  
Tel. 020/626 37 21, [www.bikecity.nl](http://www.bikecity.nl)

#### ■ Holland Rent-A-Bike

Damrak 247 ]] Tel. 020/622 32 07

Ein Fahrrad kostet pro Tag ab 7,50 €, klassische Hollandräder gibt es ebenso wie Citybikes und Kinderräder und auch Sturzhelme. Bringen Sie dem Verleiher Ihren Pass und 50 € Kautions mit.

### Bike mit Guide

Geführte Touren auf Trekkingrädern bietet Yellow Bike an. Mehrere Themen und Routen stehen dabei zur Auswahl.

#### ■ Yellow Bike

Nieuwezijds Kolk 29  
Tel. 020/620 69 40  
[www.yellowbike.nl](http://www.yellowbike.nl)

### Fietstaxi

Wer nicht selbst in die Pedale treten will, kann sich per Fahrradrikscha zu den diversen Sehenswürdigkeiten chauffieren lassen.

#### ■ Wielertaxi

Tel. 06/282 47 55 0  
[www.wielertaxi.nl](http://www.wielertaxi.nl)

# Unterkunft

Wer in Amsterdam ein preiswertes, zentrales Hotelzimmer sucht, muss sehr lange im Voraus buchen oder ausdauernd recherchieren. Zwar wurde die Bettenkapazität in der Stadt kräftig erhöht, doch nur in den teuren Kategorien. Da die Hotels der oberen Preisklasse außerhalb der Saison häufig nicht ausgebucht sind, bieten sie in der Nebensaison attraktive Wochenendarrangements an.

Im Mittelklassehotel kostet ein Bett samt Frühstück um 90 € pro Nacht. Vielen Touristen mit schmalen Geldbeutel bleiben nur die Jugendherbergen und die lauten, un gepflegten Budgethotels. Über Suchmaschinen im Internet findet man mit etwas Geduld attraktive Angebote zu tagesaktuellen Konditionen.

Allerdings sind die Hotelbeschreibungen der kommerziellen Vermittler teils kräftig geschönt. Zur Gegenkontrolle empfehlen sich Hotelbewertungsportale wie z.B. [www.tripadvisor.de](http://www.tripadvisor.de).

**!** Bei der Zimmersuche helfen gegen eine geringe Gebühr das **Amsterdam Tourism & Convention Board**, Tel. 00 31/(0)20/551 25 25, [reservations@atcb.nl](mailto:reservations@atcb.nl) und die **Niederländische Fremdenverkehrszentrale** > S. 138, [www.holland.com](http://www.holland.com).

Aber lassen Sie sich Ihre Buchung auch unbedingt vom entsprechenden Haus noch einmal bestätigen, denn sicher ist sicher!

### Nobelherbergen im Zentrum

#### ■ Grand Hotel Amrath

Prins Hendrikkade 108

Tel. 020/5520554

[www.amrathamsterdam.nl](http://www.amrathamsterdam.nl)

Hinter den ohnehin spektakulären Fassaden des Scheepvaarthuis warten 164 Räume mit Jugendstil-Elementen, ein modernes Wellness-Center und perfekter Service auf anspruchsvolle Gäste. ●●●

#### ■ Amstel Intercontinental

Professor Tulpplein 1

Tel. 020/622 60 60

[www.ichotelsgroup.com/](http://www.ichotelsgroup.com/)

[intercontinental/en/gb/locations/overview/amsha](http://intercontinental/en/gb/locations/overview/amsha)

Die Grande Dame unter den Luxus-hotels, 1867 eröffnet; von der Terrasse aus ein traumhafter Blick über die Amstel. ●●●

#### ■ Hotel de l'Europe

Nieuwe Doelenstraat 2–8

Tel. 020/531 17 77

[www.leurope.nl](http://www.leurope.nl)

### Woonboot auf Zeit

Wer sanft in den Schlaf geschaukelt werden möchte, kann dies auf einem der Woonboote haben: Übernachtungsmöglichkeiten auf Hausbooten sind über die Website [www.houseboathotel.nl](http://www.houseboathotel.nl) zu buchen. Allerdings werden die meisten dieser sehr originellen Quartiere nur für 2–4 Personen und wochenweise oder für längere Zeiträume vermietet.

## Alte Meister

Einige der schönsten Gemäldegalerien der Welt und eine Unzahl an Skulpturen machen die Stadt zum Traumziel für Kunstfreunde, obwohl derzeit das Rijksmuseum und das Stedelijk Museum umgebaut werden. Sieben Jahrhunderte Kreativität sind in Amsterdams Kunstmuseen ausgestellt; geprägt vom kargen Dasein der Bauern, vom Pomp der Mäzene und oft vom typisch niederländischen Dickkopf der Künstler, die immer wieder gegen den Zeitgeist arbeiteten: Rembrandt, der seine Modelle nicht mehr idealisierend schön auf der Leinwand verewigte, sondern so, wie sie waren – mit Knollennase und hoher Stirn –, was manchem Auftraggeber missfiel. Oder van Gogh, der Landschaften in Farbflächen auflöste und an seinen Zeitgenossen scheiterte.

## Moderne Radikalität

Auch die radikale Konsequenz der abstrakten Maler, Designer und Architekten aus der Gruppe De Stijl überforderte in den 1920er-Jahren den Kunstsinn der Amsterdamer. Mit den Primärfarben Rot, Blau und Gelb, den Tönen Schwarz, Grau und Weiß, mit handwerklicher Präzision und der raffinierten Kombination geometrischer Grundformen schufen Künstler wie Piet Mondrian, Gerrit Rietveld, Theo van Doesburg und der aus Ungarn eingereiste Vilmos Huszár Modelle für eine ihrer Überzeugung nach bessere Welt, die praktisch und menschenfreundlich sein sollte. Das philosophische Ideal der De Stijl-Bewegung wurde nie Realität, die Künstler jedoch gelten heute als Klassiker der Moderne.

Auch die zeitgenössische Kunstszene in Amsterdam blüht. Am besten informiert man sich über sie und ihre verschiedenen Ableger in den über 140 Kunstgalerien von Amsterdam oder an der jährlich Anfang Mai stattfindenden Art Amsterdam ([www.artamsterdam.nl](http://www.artamsterdam.nl)), an der gut

100 Galerien viele nationale Künstler vertreten, angefangen von Armando über Atelier van Lieshout und Rineke Dijkstra bis hin zu Willem van Veldhoven.

Viele Werke zeitgenössischer Meister, wie Aernout Miks Video-Installationen, die Fotos des Duos Jeroen de Rijke / Willem de Rooij und die Bilder von Tim Ayres, Hendri van der Putten, Han Schuil und Toon Verhoef befinden sich im Stedelijk Museum und werden nach dessen Umbau dort wieder zu sehen sein.



Max Euweplein: Fabelwesen des Brückenbauers Piet L. Kramer

### Architektur

Nur die Oude Kerk, der Grundriss des Begijnhof sowie die ehemaligen Stadttore Schreierstoren, Montelbaanstoren und Sint Antoniespoort an der Waag sind heute noch sichtbare Relikte aus dem mittelalterlichen Amsterdam. Die Warmoesstraat im Bethanienviertel ist der älteste erhaltene Straßenzug der Stadt.

Als sich die Siedlung an der Amstelmündung ab 1612 in wenigen Jahrzehnten zur Handelsmetropole entwickelte, entstanden die meisten heute noch erhaltenen kulturhistorisch bedeutenden Bauten der Stadt. Reiche Händler und einfallsreiche Baumeister drückten der Handelsmetropole ihren unverwechselbaren Stempel auf: Wie Wachposten stehen die Noorder-, Zuider- und Westerkerk an den Flanken des Grachtengürtels. Nach Entwürfen von Hendrik de Keyser (1565–1621) errichtet, verkünden die ab 1603 erbauten Kirchen das neue protestantische Credo: dezente Pracht und auffällige Türme von außen, im Innenraum jedoch nur die nötigsten Einrichtungsgegenstände. Kein sakrales Blendwerk sollte von der Andacht ablenken.



Die Oude Kerk aus dem Jahr 1260 ist Amsterdams älteste Kirche

### Gekonnte Stadtplanung beim Grachtengürtel

Rund 5000 von insgesamt 7000 denkmalgeschützten Häusern in Alt-Amsterdam stehen im Grachtengürtel. Diesen Reichtum aus Backstein und Mörtel verdankt die Stadt vor allem dem Stadtbaumeister Jacob van Campen (1595–1657) und seinem Schüler, dem überaus kreativen Architekten Philip Vingboons (1607–1678), Erfinder des Amsterdamer Halsgiebels. Van Campen ließ ab 1612 Arbeiter und Strafgefangene das insgesamt rund 100 km lange Kanalsystem mit über 400 Brücken ausheben und befestigen. In drei Halbovalen umschließen seither die Herren-, Keizers- und Prinsengracht den Stadtkern. An den Ufern der von Ulmen beschatteten Wasserwege reihen sich drei- bis vierstöckige Patrizierhäuser und Kontore, in denen der duftende Reichtum der Kaufleute lagerte. Es ist also kein Zufall, dass die Handelsherren in der Grachtenhierarchie noch vor dem Kaiser liegen.

## Zur Orientierung

Die drei bogenförmigen Wasser-avenuen der Heren-, Keizers- und Prinsengracht sind ein weltweit einzigartiges Gesamtkunstwerk: Amsterdam verdankt es vermutlich dem Stadtarchitekten Daniël Stalpaert (1615–1676), der entschied, die 1644 geplanten Grachten zu erweitern. Wohnliche Eleganz, gediegener Geschäftssinn und ein Hauch unbekümmerter Lebensfreude prägt die bunten Fassadenreihen, die Giebelpanoramen und die – je schmaler, desto reicher verzierten – Portale der Grachtenhäuser. Im 17. Jh. wurden viele der schmalen Gebäude als Wohn- und Lagerhäuser gleichermaßen genutzt, ihr Takelbalcken im Giebel kommt heute noch bei jedem Umzug zum Einsatz. Inzwischen ist der Grachtengürtel

ein begehrtes Wohn- und Geschäftsviertel. Beim Spaziergang von der Brouwersgracht im Nordwesten bis zur Magere Brug an der Amstel drängen sich originelle Geschäfte, wichtige Museen, Banken und Bürogebäude.

Den Grachtengürtel erlebt man auf besondere Weise natürlich im Rahmen einer der Grachtenrundfahrten ▶ S. 23 – vom Wasser aus. Allnächtlich wird das Wasser aller Stadtkanäle mit Nachschub aus dem IJsselmeer aufgefrischt. Und beim Bummel durch das interessante Spiegelkwartier sollte man die Augen offen halten: Die Auslagen der Galerien und noblen Antiquitätengeschäfte ziehen die Blicke genauso an wie die stolzen Grachtenhäuser mit ihren Giebelsteinen.



Die Patrizierhäuser am Goldenen Bogen der Herengracht

## Unterwegs im Grachtengürtel

### Zwischen Wasser und Backstein

– 3 – Nördlicher Grachtengürtel > Tulpenmuseum > \*\*Anne-Frank-Huis > \*Westerkerk > 9-Straatjes > Leidseplein > Spiegelkwartier > FOAM > \*Museum Van Loon > \*Tassenmuseum > \*Museum Willet-Holthuysen > Amstelbrücken > Hermitage > Rembrandtplein > Tuschinski Theater

**Dauer:** 6 Std. (ohne Museumsbesuch), ca. 8 km

**Praktische Hinweise:** Bootsfahrten durch den Grachtengürtel werden im Stundentakt angeboten; Abfahrt an der Prins Hendrikkade vor der Centraal Station. Canalbikes und Ruderboote kann man an der Weteringschans stundenweise mieten. Das Anne-Frank Huis abends besuchen, da sind die Warteschlangen kürzer.

### Nördlicher Grachtengürtel

Direkt hinter dem Koninklijk Paleis > S. 75 führt die Raadhuisstraat nach Westen zum Grachtengürtel. Dort, im Haus \*Singel Nr. 40–42, wohnte im 17. Jh. ein Mann, der es sich nie hätte träumen lassen, dass ihm 300 Jahre später Abermillionen

Menschen auf den Schnurrbart starren würden: Hauptmann Banning Cocq ist der Kommandant mit der roten Schärpe und dem flotten Hut auf Rembrandts weltberühmter monumentaler »Nachtwache« (im Philipsflügel des \*\*Rijksmuseum > S. 110!

Am nördlichen Ende des Singel ist die Kuppel der **Koepelkerk** ein markanter Blickfang. Die von 1668 bis 1671 im Auftrag der lutherischen Gemeinde erbaute Kirche wird heute ganz weltlich als Kongresszentrum genutzt und gehört zum Renaissance Amsterdam Hotel der Marriott-Kette.

In der Herengracht ist das **Theater Museum 26** in einem Grachtenhaus von 1638 untergebracht. Sehenswert sind die Wechselausstellungen und das Treppenhaus mit seinen Stuckaturen aus dem 18. Jh. sowie die Deckengemälde (Herengracht 168, Tel. 020/551 33 00; Mo–Fr 11–17, Sa, So 13–17 Uhr; [www.theaterinstituut.nl/theatermuseum](http://www.theaterinstituut.nl/theatermuseum)).

### Amsterdam Tulpen Museum 27

Über die Leliegracht erreicht man das Tulpenmuseum. Die Geschichte der berühmtesten Blume der Niederlande, die von ihrer unscheinbaren Urform aus dem fernen Osten bis zu den prächtigen Farbkombinationen aus dem Gewächshaus reicht, ist dort zu sehen, zu riechen und zu erleben;